Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 4 (1930)

Rubrik: Jahresbericht pro 1929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht
pro 1929

—

A. Geschäftliches.

1. Die Jahresversammlung vom 13. Februar in Wohlen war gut besucht. Herr Prof. Dr. Tatarinoff in Solothurn sprach in einem prächtigen Vortrag über „Unsere ältesten Vorfahren" und erntete reichen Beifall. Seine Ausführungen gaben uns eine Menge wertvoller Winke für unsere Tätigkeit. — Der Name der Gesellschaft wurde anlässlich der Statutenrevision geändert in Historische Gesellschaft Freiamt. Die revidierten Statuten erhalten unsere Mitglieder mit diesem Jahresbericht. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt; an Stelle des zurücktretenden Herrn Lehrer A. Bucher wurde gewählt Herr E. Rothlin, Fortbildungslehrer in Villmergen.

2. Der Vorstand versammelte sich fünfmal und erledigte unter andern folgende Geschäfte: a) Vorbereitung der Jahresschrift „Unsere Heimat" No. 4, 1830; Festsetzung der Aufsätze, der Ausstattung und des Druckortes. Wir danken an dieser Stelle Herrn Lehrer G. Wiederkehr, Wohlen, für die Abfassung der Hauptarbeit über die Ereignisse des Jahres 1830. — b) Organisation der gelungenen Exkursion nach Lunkhofen, der Ausgrabungen und vieler kleiner Geschäfte, die zum Teil unter dem wissenschaftlichen Bericht zu finden sind.

3. Im Laufe des Jahres hatten wir das Vergnügen, folgende Beiträge zu empfangen: Von der h. Regierung des Kts. Aargau Fr. 200.—, vom Gemeinderat Wohlen Fr. 150.—. Es sei an dieser Stelle lobend hervorgehoben, dass eine schöne Zahl unserer Mitglieder ihre Beiträge bedeutend erhöhten. Wir danken herzlich für alle diese wohlwollenden Zuwendungen.

4. Unsere Mitgliederzahl ist auf 220 gestiegen. Wir hoffen, durch einen Propagandafeldzug diese Zahl nächstens erhöhen zu können. Ein Teil dieser Aktion besteht darin, dass wir an verschiedenen Orten Vorträge veranstalten werden. Ein solcher wurde bereits am 15. Dezember in Muri gehalten (Dr. Suter: ‚Aus der ältesten Geschichte des Freiamtes). — Wir erliessen im Vorsommer einen Aufruf an die Bevölkerung in der Presse mit Aufklärungen über unsere Bestrebungen. Er hat etwelche Erfolge gezeitigt und soll wiederholt werden.

5. Der unerbittliche Tod hat in unsere Reihen empfindliche Lücken gerissen. Wir verloren unsern eifrigen Aktuar, Herr A. Bucher, Lehrer, in Wohlen, dem wir für seine treue Arbeit zu grossem Dank verpflichtet sind. Wir vermissen weiter die Herren Dr. h. c. P. Albert Kuhn, Einsiedeln, Prof. Dr. Robert Walser, Basel, Dir. Fr. Roth, Dottikon, Viktor Kull, Wohlen, und Hermann Comolli, Bremgarten. Wir werden ihrer stets ehrend gedenken.

6. Geschenke: Herr Dr. R. Bosch: 4 Monographien über das steinzeitliche Grabhügelfeld zu Sarmenstorf; Herr E. Bürli, Wohlen: ein Hackbeil, gebraucht im Weintrottenbetrieb; Herr alt Lehrer Rohr in Büblikon: eine 4pfünder Kanonenkugel aus der Schlacht bei Wohlenschwil (Bauernkrieg 1653). Herzlichen Dank.

7. Wir hatten mehrfach Gelegenheit, mit Rat und Tat bei verschiedenen Anlässen behilflich zu sein. Wir tun dies immer gern, denn es fällt dabei stets etwas für die Kenntnis unserer Heimat ab.

B. Wissenschaftliches.

1 Unserem Arbeitsprogramm gemäss fanden Ausgrabungen statt im obern Ausserholz (beim Hof Schweiel), Gemeinde Muri und am Grabhügel I im Hohbühl Wohlen. Ueber diese Arbeiten gibt der Ausgrabungsbericht Auskunft.

2. Die Exkursion nach Unterlunkhofen führte zunächst über die Mürgenzelg oberhald des Dorfes, wo 1890/91 die zu einer römischen Villa gehörenden Badeeinrichtungen und andere Anlagen ausgegraben wurden. Jedenfalls

ist der Hauptteil dieser römischen Ansiedelung nicht untersucht worden. Denn über viele hunderte von Quadratmetern liegen noch Ziegelstücke, die Wohnräume oder Oekonomiegebäude annehmen lassen. Der Besitzer des Berghofes war so gütig, mit Herrn Gemeindeammann Küng in Arni uns weiter bergauf zu führen. Es ging durch ein ausserordentlich interessantes Gelände. Wir sahen einen verlassenen Sandsteinbruch, besuchten den „Chuchichasten" (Siegfriedatlas Blatt 157, 6 mm von unten, und 25—18 mm von rechts). Dieses Bachtobel lieferte schon Urnen, Scherben etc., und es ist die Möglichkeit vorhanden, dass die Menschen, die in der südlichen und südöstlichen, event. auch nördlichen Nachbarschaft hausten, hier ihre Abfälle aus Handwerk und Haushaltung ins Bachtobel warfen. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, dass im südlich anstossenden Gelände bis zum Berghof schon oft Steinsetzungen, Knochen, Pfahlwerk etc. beobachtet wurden, alles Sachen, die ganz wohl zu Siedelungen gehören können. Wir sprechen diese Vermutung aus, weil sich ostwärts der „Bärhau" anschliesst, in welchem sich das grösste Grabhügelfeld der ersten Eisenzeit (Hallstattperiode) befindet. Im „Bärhau" (auf der Karte nicht benannt!) sahen wir die „hohlen Zähne" von Dutzenden von Grabhügeln. Man hat früher nur das Zentrum derselben gesucht und ausgebeutet. Nur wenige Tumuli sind noch unberührt. Der Forschung bleibt, nach unserer Meinung, hier noch viel zu tun. Herr Kreisförster Stirnemann hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass auch im „Spechthau", 500 Meter nördlich vom Bärhau, Grabhügel vorhanden sein könnten. Wenn ja, dann hätte diese Gegend eine ungeahnte Bedeutung für die Erforschung der Hallstattzeit. — Es waren seltsame Gefühle in uns erwacht, als wir dann unter der Führung von Herrn Bezirksrichter Hagenbuch noch zu den spärlichen Ruinen der Trostburg pilgerten, der Burg, die zuerst den Rittern von Lunkhofen, später jenen von Trostburg gehörte. Wir glauben, sie sei im alten Zürcherkrieg, ca. 1442, zerstört worden. Diese Ruine wäre jedenfalls ein dankbares Ausgrabungsobjekt. —

3. Sondierungen. Herr W. Burkart auf „Kapf“ meldete grabhügelähnliche Gebilde im Hasliholz bei Muri. Eine am 8. Oktober unternommene Untersuchung hatte ein negatives Ergebnis. — Herr Paul Koch, Villmergen, meldete ebensolche Erderhebungen im Oberhau am Villmergerberg. Die vorläufige Versuchsgrabung (15. Oktober) führt zu keinem sicheren Resultat.

4. Meldungen von Gelegenheitsfunden und Beobachtungen. Unser Mitglied, Herr Peter Köpfli, Sins, meldet das Vorhandensein von Grabhügeln im Brandholz bei Aettenschwil (Sins) und zeigt dort gefundene Kohlenstücke. Steinsetzungen seien vorhanden. Ein Besuch dieses Platzes hat noch nicht stattgefunden.

In einem Keller in Waltenswil wurden 40 Stück französische Silbertaler aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. gefunden und uns vorgelegt. Sie stammen wahrscheinlich aus einem 1798 hier untergebrachten Dépot des Klosters Muri.

5. Bünzkorrektion. Unterhalb Wohlen wurde in 2 Meter Tiefe unter einem Eichenstock ein kleines Töpfchen mit einem schwarzen Farbstoff gefunden. Ist wahrscheinlich mittelalterlich. — Unterhalb der untern Bünzbrücke, in 1—2 Meter Tiefe wurden behauene Holzklötze und Holzschäufelchen geborgen. Sie rühren jedenfalls von der längst abgegangenen untern Mühle her. — Südlich Wohlen, bei Fundamentierungen zu einem neuen Haus, hob man einen alten Opferstock (18. Jahrhundert). Er wurde angekauft.

6. Bei Nesselnbach fand man in einer neuangelegten Sandgrube die rechte Stange eines Renntiergeweihs. Der Finder, Herr G. Hubschmid, schenkte uns dieselbe. Verbindlichsten Dank.

7. Im Häslerhau bei Wohlen kam bei der Erweiterung der Kiesgrube ein Steinkistengrab zum Vorschein. Es ist geschützt und wird später untersucht.

8. Vom 2.—5. Dezember kamen beim Bau der neuen Strasse bei Wohlenschwil alamannische Gräber an den Tag. Die Untersuchungen werden im nächsten Bericht bekannt gemacht.

9. Im letzten Jahresbericht schrieben wir von der Burg zu Arni. Bei einem Besuch dieser Stelle mit Herrn Gemeindeammann B. Küng in Arni stellten wir fest, dass es sich dort um eine römische Ruine handelt. Zwei an der Oberfläche liegende behauene Sandsteine sind Hypocaustsäulen, wie solche s. Zt. in der römischen Villa im Eichholz gefunden wurden. (TA Blatt 174, 98 mm von links, 80 mm von oben).

10. Zum Schlusse dieses Jahresberichtes möchten wir unsere Mitglieder bitten, auf die Altertumshändler ein aufmerksames Auge zu haben. Sie schleppen oft um weniges Geld für unsere Heimatkunde wichtiges Material aus dem Lande. So wurden in den letzten Jahren zwei Jahrzeitenbücher durch sie fortgetragen. Diese wertvollen Gegenstände sind dann allerdings wieder zurückgekommen. So sind sicher schon viele Urkunden entfremdet worden. Wir kaufen und verhandeln keine antiken Möbel, nehmen aber gerne alte Bücher, Urkunden etc. zur Verwahrung entgegen. So hat uns z. B. Herr Bezirksrichter M. Meier-Gehrig in Bünzen eine Anzahl alter Bücher und Schriften in Dépot gegeben, darunter das Hofrecht von Boswil (17. Jahrhundert), das Urbar des Klosterhofes in Bünzen, ein Kräuterbuch von 1563 und viele andere. Besten Dank! Wir müssen darnach trachten, dass nichts mehr von diesen wertvollen Sachen verloren oder in's Ausland geht und hoffen, dass alle unsere Mitglieder in dieser Beziehung auf der Wacht sind.

Es liegt eine schöne Arbeitsleistung hinter uns. Hoffen wir, das kommende Jahr werde noch fruchtbarer sein. Damit legen wir unsern Jahresbericht in die Hände unserer Mitglieder und bitten um dessen Genehmigung.

Wohlen, im Dezember 1929.

Der Vorstand.